

Politische sieht D. „une sorte de révolution dans l'Histoire des idées et dans les mentalités du haut Moyen âge“ (S. 99). Bezüglich des unter „Texte n° 1“ abgedruckten Stückes, das als „ms. Paris, B. N., Ms. 1632, *Nouv. Acq.* 1632, f. 90–91“ firmiert, wäre nachzutragen, daß es sowohl von A. Wilmart, *Revue Bénédictine* 45 (1933) S. 225 ff. als auch von C. Erdmann-G. Laehr, *NA* 50 (1935) S. 127 f. bereits gedruckt wurde. Bei letzteren ist auch die Abhängigkeit des Mittelteils von einem Brief des Paulinus von Aquileia bemerkt: MGH Epp. 4 S. 526, 24–30. – Françoise GASPARRI, *L'administration de Suger, Abbé de Saint-Denis, d'après les Gesta Sugerii* (so der Titel im Buch, im Inhaltsverzeichnis: La gestion de Suger, abbé de Saint-Denis, d'après son traité sur l'administration, S. 111–128), beleuchtet einige wichtige Quellenstellen zu Sugers administrativer Tätigkeit und kommt zu dem nicht ganz überraschenden Ergebnis, daß die Steigerung der Bedeutung seiner Abtei in Kirche und Staat sein Leitmotiv gewesen sei. – Emanuele CONTE, *L'utilisation de la législation Justinienne concernant le colonat aux XII^e et XIII^e siècles* (S. 129–142), zeigt anhand der Summula des Azo und eines consilium des Iacobus Balduini, wie in Italien im 13. Jh. die Bestimmungen von Cod. Just. XI, 48 (*De agricolis censitis vel colonis*) zum Schutz von landflüchtigen Knechten verwendet wurden. – Élisabeth MAGNOU-NORTIER, *Recherches sur l'alleu dans ses rapports avec le pouvoir (V^e–XIII^e siècles)* (S. 143–205), untersucht in einer weit gespannten Studie, die von Salvians *De gubernatione Dei* bis zu den *Coutumes de Beauvaisis* reicht, Begriff und Funktion des Allods und kommt zu dem Ergebnis, daß sich die Funktion des ‚Unterbaus‘ trotz aller großen Herrschaftsbrüche kaum verändert habe: ... „les structures locales et les techniques d'administration de la *res publica*, elles, ne se sont guère modifiées“ (S. 204). Hinsichtlich der „Seigneurie“ gilt die Feststellung, sie sei „ni ‚foncière‘, ni ‚banale‘, ni ‚féodale‘“, sondern habe zwei Wurzeln: zum einen den (Grund-)Besitz („L'alleu en est, sous ses vêtements divers, la source permanent“) und zum anderen die Ausübung öffentlicher Gewalt („l'exercice des charges publiques“). – Der zweite Teil, die „Enquête archéologique“ umfaßt folgende Aufsätze: Didier BAYARD, *Perception des hiérarchies sociales par l'archéologie dans le Nord-Ouest de la Gaule à la fin de l'Antiquité et au début du Moyen Âge* (S. 209–225, 1 Karte), stellt die *Belgica secunda* in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen und kommt zu dem Ergebnis, daß die Aristokratie zwischen dem 3. und ausgehenden 5. Jh. „une métamorphose complète“ (S. 218) durchgemacht habe. – Annie RENOUX, *Palais et souveraineté en Francie occidentale (fin IX^e–début XIII^e siècle)* (S. 227–262, Karten, Abb.), macht für ihren Untersuchungszeitraum hinsichtlich der Herrschafts- und Fortifikationsarchitektur zwei große Perioden aus, deren erste vom 9. bis zum 11. Jh. reicht. – Joseph DECAËNS, *La motte comme moyen de conquête du sol et comme instrument de la seigneurie châtelaine (XI^e–XII^e siècles): L'exemple de quelques châteaux à motte du Perche* (S. 263–281, Abb., Karten), untersucht den Burgenbau im Perche, einer Landschaft im Süden der Normandie. – Philippe RACINET, *Un centre de pouvoir et de peuplement: l'exemple de Boves [Somme]* (S. 283–308, Abb., Karten). – Olivier GUILLOT, *Conclusion* (S. 309–314), bietet eine Zusammenfassung der im Januar 1996 (so der Buchdeckel, zum Datum des Titelblatts siehe oben) während eines Kolloquiums abgehaltenen Vorträge. Das Buch hat kein Register.

G. Sch.